

Ercheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die dreigespaltene Kopfszeile oder  
deren Raum 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfg.

Spredstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

### Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr 199

Freitag den 27. August

1886

Stichtagslicher Abonnementpreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

### Amtlicher Theil.

#### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Döhlitz Band VI Artikel 25 und 31 auf den Namen des Schmiedemeisters Matthäus Gehb und dessen Ehefrau Marie Rosine geb. Brömme zu Döhlitz eingetragenen zu Döhlitz und in Döhlitz'er und Mückeln'er Flur belegenen Grundstücke am 21. September 1886, Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht im Gehb'schen Gasthose zu Döhlitz versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 518,52 M. Reinertrag und einer Fläche von 12,64 Hektar zur Grundsteuer, mit 300 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abhängigkeiten und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erstseher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgelbes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 23. September 1886, Vormittags 9 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden. Mückeln, den 27. Juli 1886.

#### Königliches Amtsgericht.

#### Bekanntmachung.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß nach § 31 der hiesigen Straßen-Polizei-Ordnung vom 22. Juli 1878 nach außen aufschlagende Thore und Thüren, sowie Fensterläden im Erdgeschoß bis zu dem daselbst vorgesehenen von uns nach unserer Bekanntmachung noch hinausgehenden Zeitpunkt der Beseitigung, wenn sie geöffnet sind, stets sicher an der Wand befestigt sein müssen.

Etwasige Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden ohne Nachsicht Bestrafung nach sich ziehen.

Merseburg, den 21. August 1886.

#### Die Polizei-Verwaltung.

#### Bekanntmachung.

Der am 30. Juni 1885 hieselbst verstorbene Webermeister Karl Friedrich Verbig hat in seinem am 3. Juli 1885 eröffneten Testamente der Wittwe Anna Magdalene Weiß geb. Feile zu Magdeburg ein sofort nach seinem Tode zahlbares Legat von neunhundert Mark ausgesetzt, was der Letzteren, da deren Aufenthalt nicht zu ermitteln war, hiermit nach § 231 A. L. R. I. 12 bekannt gegeben wird.

Merseburg, den 24. August 1886.

#### Königliches Amtsgericht, Abtheilung III.

#### Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Ladestraßen auf den Bahnhöfen Mückeln und Lützenhain der Neubaustraße Merseburg-Mückeln erforderlichen Kopfplastersteine und zwar

für Bahnhof Mückeln 3630 qm.  
Lützenhain 2770 qm.  
von 200—350 qm. rechteckiger Kopfplaste und 16—19 cm. Höhe soll — nach Maßgabe der im Deutschen Reichs- und Preussischen Staats-Anzeiger Nr. 223/85 und im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Merseburg St. 44/85 veröffentlichten Bedingungen für die Vergebung um Lieferungen u. c. — verbunden werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift bis zum Verdingungstermin am 4. September d. J., Vormittags 11 Uhr, an die Bau-Abtheilung zu Merseburg, Unteraltenerburg Nr. 56, einzureichen, woselbst die Bedingungen eingesehen, oder gegen postfreie Einzahlung von 50 Pf. entnommen werden können.

Zuschlagsvertheilung bis zum 12. September er.

Merseburg, den 25. August 1886.

#### Der Abtheilungs-Baumeister.

A. Boie.

#### Bekanntmachung.

Wiederholt vorgekommene Ungehörigkeiten veranlassen mich, den § 25 des Feldpolizeigesetzes vom 1. April 1880 in Erinnerung zu bringen, nach welchem mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu einer Woche bestraft wird, wer unbefugt auf Feldern, Gärten, Obstanlagen u. c. Nachlese hält.

Eltern sind für ihre Kinder resp. Angehörigen bezüglich der Strafe haftbar.

Neuschau, den 26. August 1886.

#### Der Amtsvorsteher.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 26. August.

#### Die Revolution in Bulgarien

bietet Tag für Tag ein anderes Bild und mit ungemainer Spannung sieht Europa der Entwicklung dieses Dramas entgegen. Die Ereignisse der letzten Tage zeigen, daß Rußland, welches die Absetzung Fürst Alexanders durch seine Söldlinge in Sofia veranlaßt, sich gewaltig

verrechnet hat, nicht minder aber auch die stillschweigend zustimmende europäische Diplomatie. Beide dachten nicht daran, daß das bulgarische Volk und die Armee treu zu ihrem tapferen Führer stehen würden, und gerade das ist geschehen. Recapitulieren wir kurz die Ereignisse, die sich förmlich überstürzt haben: Sonnabend früh wurde Fürst Alexander in seinem Palais von verrätherischen Offizieren mit vorgehaltener Pistole zur Abdankung gezwungen, nach Varna gebracht, wo er bis Montag Abend blieb, von wo er dann auf der Donau nach Koni-Russi befördert wurde. Die Bevölkerung stimmte der provisorischen Regierung zu, weil ihr vorgebetet wurde, der Fürst habe freiwillig abgedankt. Als aber die wahre Thatsache bekannt wurde, änderte sich die Sachlage mit einem Schlage. Alle in Rumelien stehenden Truppen unter dem Oberst Rutzuraw erhoben sich zuerst für den Fürsten, die Bevölkerung schloß sich an. Es folgten die wichtigen bulgarischen Städte Schumla, Widdin, Nikopol, Silistria, Eirnowa; in der letzteren Stadt bildete der Kammerpräsident Stambulow eine neue Regierung, die alle Milizen des ganzen Landes zu den Waffen rief, überall fanden Demonstrationen gegen die Russen und für den Fürsten statt, und jetzt ist auch die provisorische Regierung in Sofia, welche Alexander Battenberg entthronte, selbst wieder gestürzt worden. (Ein diesbezügliches Telegramm traf gestern Nachmittag während des Druckes hier ein und fand, soweit noch möglich, Aufnahme. D. Red.) Die Mitglieder der provisorischen Regierung, der Metropolit Clement, der Major Gruew, Zankow, sind verhaftet, das frühere Ministerium Karavelow ist wieder eingesetzt. Nach dieser Meldung wäre Karavelow an Alexanders' Rath entwerdet worden unschuldig, oder die provisorische Regierung hätte ihn sofort verdrängt. Ist er unschuldig, so müssen die ersten Depeschen falsch oder gefälscht gemein sein. Volk und Armee verlangt den Fürsten Alexander zurück. Alles wendet sich gegen Rußland. Das Militär, welches durch die Meldung von der freiwilligen Abdankung des Fürsten und durch die von der provisorischen Regierung erlassene Proklamation zu dem Ende für die provisorische Regierung veranlaßt war, ist ebenso wie die Bevölkerung im hohen Grade erbittert und weist jede neue Regierung zurück. Deputationen sollen nach allen Seiten abgehen, den Fürsten die Treue und Anhänglichkeit von Volk und Soldaten zu versichern und ihn zu bitten, zurückzukehren. Die Gegenrevolution ist also vollständig siegreich, der von russischer Seite gegen Fürst Alexander geführte Schlag ist an der Treue des Volkes abgeprallt. Ob Fürst Alexander zurückkehren wird oder kann, ist eine andere Frage, aber diese Erhebung zu seinen Gunsten muß ihn trösten. Die russischen Kandidaten für den bulgarischen Fürstenthron werden jedenfalls noch geraume Zeit warten können.

Was wird nun geschehen? Verschiedene russische Blätter fordern eine Okkupation von Bulgarien durch russische Truppen, weil in Bulgarien

Anarchie herrsche und aufs Neue die Bewegung die ganze Balkanhalbinsel ergreifen könne. Dazu ist zu bemerken, daß die Anarchie jetzt zu Ende ist. Die russische Petersburger Zeitung meint dagegen, daß Rußland zu einer militärischen Okkupation Bulgariens zunächst nicht schreiten sollte, da die Kräfte Bulgariens allein etwaige neue Vutopier nicht werth sei. — Sehr ernst fassen englische Blätter die Lage auf. Die „Times“ sagen, wenn das bulgarische Volk der Enthronung Alexanders zugestimmt hätte, so würde der Friede gewahrt gewesen sein. Jetzt aber sei eine russische Intervention gerade zu befürchten, welche die Interessen von mehr als einer europäischen Macht kompromittieren würde. Die Morningpost meint, die Mächte würden bald zwischen einer russischen oder türkischen Intervention in Bulgarien zu wählen haben.

Wenn ja noch ein Zweifel obwalten kann, daß die provisorische Regierung in Sofia in russischem Solde gekand, so beweist dies der Schlußsatz ihrer Proklamation, der lautet: „Das bulgarische Volk möge überzeugt sein, daß der Czar, der Beschützer Bulgariens, das Vaterland nicht ohne seinen Schutz lassen werde.“ Wahre Knechtseelen!

Endlich hat, einem Bukarester Telegramm zufolge, die von der provisorischen Regierung bestellte Wache Fürst Alexanders denselben an Rußland in Reni (an der Donau) als Staatsgefangener ausgeliefert! Ist das geschehen, so muß die russische Regierung ihn freilassen, denn sie hat kein Recht, ihn zu halten; thäte sie es nicht, würden wir eine schmachvolle That vor uns haben, die geradezu empörend wäre.

Einen anderen uns zugegangenen Telegramm nach, ist Fürst Alexander frei! — Er ist, wie eine Nachricht aus Petersburg besagt, von Reni über Wolotschik nach Oesterreich gerettet, scheint also vorerst auf sein Fürstenthum zu verzichten.

Es wird sogar jetzt behauptet, der Fürst habe gar nicht abgedankt. Thatsache ist, daß am Abend vor der Revolution in Sofia eine Reihe Provinzialstädte benachrichtigt wurden, der Fürst habe freiwillig abgedankt. Darauf erfolgte die Edesleistung an die neue Regierung. Die bezügliche Nachricht war vom Ministerpräsidenten Karamelew mit unterzeichnet. Es ist das also eine bodenlose Fälschung!

In Frankreich glaubt die Mehrzahl der Blätter nicht, daß die Freundschaft zwischen Rußland und Deutschland-Oesterreich noch lange dauern werde. Rußland werde immer weiter gehen und endlich den unvermeidlichen Zusammenstoß herbeiführen. Alle Geschicklichkeit Fürst Bismarck's werde das nicht hindern können.

Wiederholt wird gemeldet, daß ganz Bulgarien und Rumelien für Fürst Alexander ist, die Rubik ist nirgendes gestört. Oberst Wuturkow ist in einer Proklamation zur Vertheidigung der Ehre Bulgariens auf.

Die Türkei hat die weiteren Truppendemobilisierungen sistirt. Die Oberkommandierenden haben Ordre erhalten, sich auf ihre Posten zu begeben. Die Porte wird aber ohne Einverständnis mit den Mächten nichts thun.

Das englische Mittelmeergeschwader traf in Beyrut ein.

### Politischer Tagesbericht.

\* Es ist nicht unbemerkt geblieben, mit welcher Auszeichnung der bisherige Botschafter Frankreich's in Berlin, Baron von Courcel, vor seinem Scheiden von seinem jetzigen Posten von dem Kaiser und der Kaiserin empfangen worden ist. Der Kaiser hat dem französischen Diplomaten den Schwarzen Adlerorden verliehen, eine Auszeichnung, welche nur wenigen Vorgängern des Botschafters zu Theil geworden war. Die deutsche Regierung wollte damit offenbar zu erkennen geben, wie großes Gewicht sie auf gute Beziehungen mit Frankreich lege, für welche allerdings der bisherige Botschafter mit voller Kraft eingetreten war. Derselbe zieht sich zunächst von dem Schauplatz der öffentlichen Thätigkeit zurück.

\* Wie unangenehm es den Engländern auch sein mag, daß sie den Weltmarkt nicht mehr allein beherrschen, so erweist sich doch das Geschrei über die Zunahme der fremden Einfuhr

als übertrieben und der englische Handel stellt sich im Ganzen nicht schlechter, als der anderer Länder. Nach dem soeben veröffentlichten parlamentarischen Handelsausweis für 1885 hat Deutschland im Jahre 1885 um 5 Millionen Mark weniger Waaren in England eingeführt, als 1883, nämlich 23 Millionen Pfund, während England für 27 Millionen Pfund Waaren nach Deutschland einfuhrte. Weniger günstig stellte sich das Verhältnis mit Bezug auf Amerika, von wo für rund 86 1/2 Millionen Pfund eingeführt, aber wohin nur für rund 31 Millionen ausgeführt wurden. Dabei ist aber zu erwähnen, daß die amerikanische Einfuhr vorwiegend aus Nahrungsmitteln und Rohprodukten bestand, während die englische Ausfuhr größtentheils ganz- oder halbfertige Fabrikate umfaßte. Von Frankreich wurden für rund 35 1/2 Millionen Waaren eingeführt, während die englische Ausfuhr dorthin nur einen Werth von rund 23 Millionen erreichte.

\* Behufs Gründung einer Aktiengesellschaft, deren Aufgabe die Rettung des polnischen Grundbesitzes, fand in Posen eine Versammlung von Polen statt. Die Höhe der Aktien ist auf 1000 Mk. festgesetzt. In einer zweiten Versammlung sollen die Statuten festgestellt werden.

\* Die Amerik. Korv. bezeichnet die Mittheilung der Köln. Ztg., der nordamerikanischen Konsul in Samoa, Greenbaum, die von seinem Posten abberufen, als Erfindung.

\* Zur Errichtung eines neuen Bauern-dorfes in der Prieignitz wird noch Folgendes bekannt:

Der Central-Landschaftsdirektor Mitterguth'scher Sombarth beabsichtigt betamlich die Umwandlung des von ihm im Subhastationsstermine erhandenen Gutes Stesow in ein Bauerndorf, ein Unternehmen, das in neuer Zeit auch die Billigung des preussischen Landwirtschaftsministers gefunden hat. Es ist sich zwölf definitive Anmeldungen auf Kossäthen-Stellen eingegangen, wovon am meisten Nachfrage ist, ebenso wie nach größeren Bauernhöfen von 240 Morgen und Doppelbauernhöfen von 480—500 Morgen. Am wenigsten zeigt sich Verlangen nach Halbbaunerehen von etwa 160 Morgen, so daß Herr Sombarth noch einige dieser Stellen in je zwei Kossäthenstellen zertheilt hat. Von diesen werden 16 zum Verkauf kommen. Zuerst bestand die Absicht, die Gebäude der einzelnen Stellen zu vollenden, es ist aber vielfach von den Bewohnern die Ansicht kund gegeben, daß sie selber die erforderlichen Gebäude billiger herstellen könnten, als die Gewerksmeister. Ein Kossäthenhof würde ohne Gebäude 9000 Mark, ein Doppelbauernhof mit Gebäuden 75000 Mark kosten. Nachdem die Entwürfe größtentheils beendet sind, wird Herr Sombarth, der jetzt sich auf Stesow sein wird, alljährlich bereit sein, den Bewerbern die einzelnen Stellen vorzutragen. Zur Erleichterung des Aufbaues von Wohnungen und Wirtschaftsgeländen ist eine Pauschale bei Stesow errichtet, von welcher 1000 Baadme zu dem Selbstkostenpreise von 15 Mark abgelaufen werden sollen. Grundstücke werden im kommenden Winter gepflanz, von diesen wird die Schachtelung zu zehn Mark abgelaufen werden.

\* Das bayerische Abgeordnetenhaus, das sich demnächst einer Neuwahl unterziehen muß, war bisher zusammengesetzt aus 20 Staatsbeamten, 1 künftlichen Beamten, 7 Gemeindebeamten, 17 katholischen und 1 protestantischen Pfarrer, 2 praktischen Ärzten, 1 Thierarzt, 3 Rechtsanwältin, 7 Bergwerks-, Steinbruchs-, Fabriksbestizern, 2 Bankiers bzw. Bankdirectoren, 2 Bildhauern und Architekten, 24 Gutsbestizern, 6 Bierbrauere, 15 Kaufleuten und Gewerbetreibenden, 7 Posthaltern, 2 Lehrern, 14 Privatiers, 28 Defonomen. In Summa 159. Nach politischer Gefinnung ausgeschieden gehörten 78 der patriotischen (katholischen) Partei an, 68 der liberalen, 4 der konservativen Partei. 9 Mitglieder gehörten zu keiner Partei.

\* Während der letzten Anwesenheit des chinesischen Botschafters Marquis Tseng in Berlin ist, der Nat.-Ztg. zufolge, an denselben seitens der französischen Regierung die freundschaftlichste Einladung gelangt, gleichwie nach Berlin, auch nach Frankreich als Gast zu kommen. Der Marquis hat aber diese Einladung mit der Motivierung abgelehnt, daß er von seiner Regierung zu einer Reise nach Frankreich nicht autorisirt sei und demzufolge auch nicht in der Lage sei, dem Wunsche der französischen Regierung zu entsprechen.

\* Nach dem jetzt vorliegenden definitiven Resultat der Reichstagswahl in Bromberg erhielt Hahn (kons.) 4822, Romierowski 3912, Schröder (frei.) 2895 Stimmen. Am 10. September wird die Stichwahl zwischen den ersteren Beiden stattfinden. — Bei der Reichstagswahl in Lauenburg erhielt der freisinnige Kandidat Berling 3510, Graf Bernstorff (kons.)

2909, Mollenbuhr (Soz.) 668 Stimmen. Stichwahl zwischen den beiden Ersteren ist also nöthig. — Für die Reichstagswahl in Graudenz ist dem deutschen Kandidaten Fobrecht der Pole von Rybinski entgegengesetzt.

\* Die polnische Anstielungskommission hielt Dienstag ihre erste Sitzung ab, zu welcher alle Mitglieder erschienen waren. Später fand ein Diner beim Oberpräsidenten statt.

\* Aus Paris wird aus guter Quelle gemeldet, daß das Befinden Jules Grévy's zu ersten Besorgnissen durchaus keinen Anlaß giebt. Der große Präsident ist aber ermußt und bedarf der Erholung.

Ein neues deutschfeindliches Blatt wird unter dem Titel „La Revanche“ fortan in Paris erscheinen. Der Name sagt Alles.

\* Aus Petersburg wird gemeldet: Nach der Beendigung der Truppenmanöver verabschiedeten sich am Montag die ausländischen Offiziere von dem Kaiser und der Kaiserin, welche hierauf nach Peterhof übersiedelten. Am Dienstag fand bei Kronstadt vor dem Kaiser eine Flottenchau statt, zu welcher 56 Schiffe versammelt waren.

\* Die Adressdebatte im englischen Parlament dauert fort. Neues hat dieselbe bisher nicht egeben. Auch die Regierung gab zu, sie verfolge die Ereignisse in Bulgarien mit großer Verjorgung.

Gladstone hat seine Erholungsreise nach dem Rhein und nach Bayern über Köln angetreten. Heute Donnerstag trifft er in Köln ein.

### Cholera.

— Die Cholera ist auch in Genua ausgebrochen. 5 Kranke sind bereits ins Hospital gebracht.

### Bermischte Nachrichten.

— Der Kaiser nahm am Mittwoch auf Babelsberg die laufenden Vorträge entgegen und ertheilte mehrere Audienzen. Nachmittags fand ein Diner statt. Zur Ankunft des Königs von Portugal werden am Donnerstag die Majestäten nach Berlin kommen. Der König ist in der Nacht zum Mittwoch aus Stockholm nach Deutschland abgereist. — Der Kronprinz wohnte in den letzten Tagen den Wandüberungen bei.

— Die ersten Nachrichten über die Katastrophe in Bulgarien sollen, wie man sich erzählt, dem Kaiser durch den General von Werber aus Petersburg zugegangen sein. Der Kaiser theilte die Nachricht selbst den Offizieren der Garde du Corps beim Diner am Sonntag Nachmittags mit.

— Ueber eine bisher nicht bekannt gewordene Episode während des Aufenthaltes des Kaisers in Salzburg berichtet die New-Yorker „Tribune“: Die amerikanischen Gäste im Hotel schickten dem Kaiser Blumen, mit Worten der Achtung begleitet. Bei der Abfahrt von Salzburg sprach der Kaiser den Wunsch aus, die Amerikaner möchten sich im großen Saale des Hotels versammeln, wo er Allen die Hände schüttelte und mit ihnen Deutsch sprach. Prinz Wilhelm übersetzte seine Worte ins Englische. Der Kaiser dankte für die Höflichkeit, während ein amerikanischer Redner Worte der Werthschätzung für den Kaiser sprach.

— Bei dem Rennen vor dem Kaiser in Sperlingslust stürzte der Reitermeister von Köller und gerieth unter das Pferd. Am Dienstag war sein Zustand nicht unbedenklich.

— Fürst Bismarck ist Mittwoch Mittag von Salzburg über München nach Regensburg gereist.

— Nach einer Meldung der Frankf. Ztg. aus Rom empfing der Papst zu seinem Geburts-tage vom Kaiser von China ein werthvolles Bild als Geschenk.

— Der König von Württemberg verlieh dem Finanzminister von Scholz das Großkreuz des Ordens der württembergischen Krone.

— Der Gesandte von Schlözer hat sich von Berlin nach Dresden begeben.

— Der chinesische Botschafter Marquis Tseng ist in Essen zum Besuch von Krupp eingetroffen und wird bis Freitag dort verbleiben.

— Fürst Bismarck besuchte in Gastein den zur Kur anwesenden Piskolenkischen Schu-

off und unterhielt sich lange mit demselben. Schließlich feuerte der Fürst selbst 2 Schüsse auf die 400 Schritte weite Scheibe ab und machte einen Treffer.

— Einen Selbstmord, wie er kaum dagemen, hat ein Hausierer Spengler in Mainz ausgeführt. Er erlegte den Dom bis auf die vordere Kuppel; feuerte aus einem Revolver Schüsse auf sich ab und sprang sodann vom Dom herab. Beide Beine waren gebrochen, der Kopf ganz zerschellt.

— In Berlin wurden auf offener Straße 4 Personen vom Hitzschlag getroffen und mußten ins Hospital gebracht werden.

— Morbanfall in Berlin. Der wegen Sittlichkeitsverbrechen mit 6 Jahren Gefängnis bereits bestrafte Maler K. erschien bei einer Wittwe, mit welcher er im Kontubinat gelebt, und verlangte von ihr die Fortsetzung des früheren Verhältnisses. Als sie sich weigerte, stieß er mit einem Messer auf sie los, ohne sie aber zu verletzen. Hausbewohner nahmen den Wütenden fest.

— Auf der Donau bei Komorn stieß ein Holzschiff mit einem Dampfboot zusammen; drei Fischer ertranken, die übrigen wurden gerettet.

— In Hamburg steht im Laufe dieser Woche ein allgemeiner Bäckergeleusenstreik in sicherer Aussicht.

— Einen entsetzlichen Tod fand am Dienstag früh ein Schlächtermesser in der Berliner Centralmarkthalle. Im Halbdunkel gerieth er auf einen Fahrstuhl und stürzte in die Vertiefung hinab, wo er todt liegen blieb. Der Todte hinterläßt eine Wittve und zwei Kinder.

— Bei London sind in einem Petroleum-Engros-Geschäft sehr bedeutende Delvorräthe ein Raub der Flammen geworden. Mehrere Personen wurden schwer verletzt.

— Indien ist durch große Heberschwemmungen heimgejucht. Nach den letzten Meldungen fällt das Wasser etwas.

— Am Dienstag war der Haupttag des Straßauer Fischzuges, zu dem Tausende aus Berlin hinausgeströmt waren. Der Besuch war so stark, wie kaum je zuvor. In üblicher Weise fand auch eine kostümierte Fahrt, mit dem Großen Kurfürsten und seiner Gemahlin an der Spitze, auf der Spree statt.

— Der französisch-deutsche Bierkrieg wird munter fortgeführt. Was soll man dazu sagen, schreibt die Straßb. Post, daß vorige Woche seitens der Douane zu Igney eine ganze Ladung Bier aus Karlsruhe, bestehend aus 174 Fässern, derart auf Güte geprobt wurde, daß man von sämtlichen Fässern je eine Probe zur Analyse entnahm! Jedemfalls wird dadurch das aus dem Gismagen entnommene, in die Sommertemperatur gebrachte und dort geöffnete Bier mehr oder weniger verdorben, und der Adressat erhält minderwertige Waare, deren Ausschank nicht nur das deutsche Erzeugniß in Mißkredit bringt, sondern auch den Verkauf erschwert. Eine andere Bierladung aus Planegg bei München wurde ganz kürzlich in Paris als salicylsäurehaltig befunden und obwohl dieser Zusatz verschwindend gering war, so daß gesundheitschädliche Wirkungen ganz ausgeschlossen blieben, mußte das Bier wieder über die Grenze zurückgebracht werden. Damit der Sach: ein heiteres Relief nicht fehle, sei erwähnt, daß die französischen Brauer sich selbst in der von ihnen gestellten Falle haben fangen lassen, denn am letzten Freitag wurden in Paris 25 Bierladungen, worunter sich auch Bier aus französischen Brauereien befand, bis auf Weiteres beschlagnahmt.

— Wie die Allg. Fisch-Ztg. erfährt, ist das Kuratorium der Berliner Markthallen bereit, mit einer Herabsetzung der Standpreise vorzugehen. Ein entgeltlicher Beschluß wird aber erst gefaßt werden, wenn genau festgestellt ist, welche Kosten die Verwaltung der Markthallen im Winter verursacht. Dagegen können die Obst- und Gemüsehändler schon in nächster Zeit einer Herabsetzung der Mieten für ihre Stände entgegensehen. Es wird hier darauf Rücksicht genommen, daß die Waaren dieser

Händler einen verhältnismäßig großen Raum beanspruchen und doch nur einen kleinen Ertrag abwerfen.

— In Schleswig hat man am 19. d. M. zwei Führer der dortigen Sozialdemokratie verhaftet. Aus vielen Städten werden Haus-suchungen bei Anhängern der Partei berichtet.

— Ein aus Geistlichen, Juristen und anderen angesehenen Männern zusammengesetzter Verein in Rotterdam erläßt eine öffentliche Bekanntmachung, in welcher er auf das Dringendste allen Mädchen, welche nach Holland, Belgien, Frankreich oder England engagiert werden sollen, die größte Vorsicht anempfiehlt.

— Der Gerichtsvollzieher Albrecht in Ronsdorf ist wegen Amtsverbrechen verhaftet.

— In Berlin waren in letzter Zeit vielfach falsche Drei- und Fünfmärkstücker verbreitet. Der Verfertiger derselben ist jetzt in einem Schneider ermittelt.

— Aus dem großen Faß in Heidelberg sind vom 4. bis 15. August 14000 Liter Ruppertsberger verzapft worden.

— Die amerikanischen Zeitungen enthalten detaillierte Berichte über den bereits kurz erwähnten Prozeß gegen Alfred Pader in Denver, der wegen Menschenfreierei zu 40 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Das Verbrechen betraf 1874 im Gebirge verübt, in welchem Pader und seine Gefährten reisten. Pader war ein Bergmann und mit fünf Kameraden wanderte er nach einem District aus, den jetzt Lake City heißt. Die Männer mußten durch tiefen Schnee reisen. Es war Januar, und die Kälte war enorm. Die Reiten hatten ihre Schuhe abgelegt und marschirten mit ihren Füßen in Dedon eingehüllt. Dies geschah, um das Errieren der Füße zu verhindern. Am neunten Tage gingen ihre Mundbohrer aus und sie litten dann von Allem, was sie auflesen konnten. Der älteste der Reisegesellschaft war der erste, welcher den Strapazen erlag; dann schien ein anderer, Namens Bell, halb verrieth zu werden. Man konnte ihn nicht zum Sprechen bewegen. Sie führten ein wenig Feuer in einer Kamme mit sich. Eines Tages entdeckten sie eine Wildspur, und da Pader der Kräftigste zu sein schien, bestanden die Uebrigen darauf, daß er derselben folge. Der Jagdausflug war fruchtlos, aber Pader erfrischte sich mit einem Mähle von Hosenknospen. Bei seiner Rückkehr fand er, daß Bell etwas todt. Als er sich näherte, führte Bell mit einer erhabenen Art auf ihn zu. Pader nahm Reißaus, stürzte aber zu Boden, und als Bell ihn einholte und im Begriff war, ihn mit dem Beil anzugreifen, feuerte er und jagte ihm eine Kugel durch den Leib. Dann ergriff er das Beil und machte Bell damit den Garauß. Später entdeckte Pader, daß alle seine Kameraden todt seien, und daß Bell einen Eßel des Beines von einer der Leichen abgeschnitten hatte und damit besäufigt war, dasselbe zu trinken, als er zurückkehrte. Pader blieb die ganze Nacht im Lager, aber am nächsten Tage begab er sich nach einem nahegelegenen Plaz. Der Hunger trieb ihn zurück; er schritt sich ein Stück Fleisch aus Bell's Bein und trank dasselbe in einem Mählopf. Nachdem er das erste Mähle von Menschenfleisch eingenommen, wurde ihm übel, allein ein zweiter Versuch besäufigte ihn, das Fleisch zu verdauen. Diese schreckliche Lebensweise setzte er bis April fort, aber da keine Hilfe kam, verließ er sich mit einer Quantität Menschenfleisch und wanderte nach einem 40 Meilen davon gelegenen Orte, wo er mit gehöriger Nahrung versehen wurde. Er schämte sich, den Leuten seine furchterlichen Erfahrungen mitzutheilen und sagte nur, daß seine Kameraden sich verirrt hätten.

### Provinz und Umgegend.

† Aus Halle wird gemeldet: Zwischen Gröbers und Schkenditz ist am Dienstag Nachmittag 5 Uhr ein Wolkenbruch niedergegangen, welcher die ganze Gegend in einen großen See verwandelte. Die Ernte ist vernichtet, in der Eisthale hat der Blitz mehrere Brände verursacht, in Döbeln (Sachsen) ebenfalls schreckliche Verwüstungen angerichtet. Mehrere Menschen sind ertrunken, der Bahnverkehr ist unterbrochen.

† Wieder eine Warnung, Kinder nicht in verschlossenen Wohnungen allein zu lassen. In dem Hause Schützenstraße 64 in Weisenfels entstand Montag Mittag in der Wohnung des Maurers B. ein Stubenbrand. Derselbe wurde indessen noch rechtzeitig bemerkt und konnte das in der verschlossenen Wohnung allein sich befindende Kind mittelst einer Leiter durch das Fenster gerettet werden. Am Ofen liegender Topf und Holzreste, die sich entzündet hatten, sollen die Ursache des Brandes gewesen sein.

† Wittenberg ist eine berühmte Apfelkuchenstadt! Als der Kronprinz Montag von der Besichtigung von dort heimkehrte, nahm er dankbar eine Apfelkorte an, die man ihm darbot.

† Ende Juni fand zwischen dem Baron von Pawel-Rammings, Rittergutspächter in Lengsdorf bei Eisenach und seinem Oekonom-Volontär Freiherr von König ein Duell statt, bei welchem letzterer einen Schuß in den Unterleib erhielt.

Setzt ist der junge 22 jährige Mann gestorben. Die Eltern haben die Leiche ihres einzigen Kindes nach Stuttgart gebracht.

† Kindesmord. In Kleinschoppen in Thüringen haben die Mutter und die Großmutter eines unehelich geborenen Kindes versucht, dem letzteren den Kopf abzudrehen; da dies nicht gelang, ergriff die Mutter der Wöchnerin (also die Großmutter des Kindes) ein Schleifenmesser und schnitt den Kopf ab. Kumpf und Kopf wurden in einer Kiste auf dem Boden verborgen gehalten. Eine anonyme Anzeige führte zur Entdeckung des Verbrechens.

† Defraudanten. Kaum ist der von Auerbach flüchtige Postassistent Big — bei dem übrigens noch 9000 Mark in baarem Gelde vorgefunden wurden — in Marseille wieder ergriffen worden, als aus Blaue schon wieder von einem ungetreuen Postbeamten berichtet wird. Ein von dort gebürtiger jugendlicher Unterbeamter wurde am 17. d. Mts. in das Gefängniß zu Arnstadt eingeliefert, da er sich vielfache Unterschlagungen zu Schulden kommen ließ, deren Höhe bis jetzt nicht festgestellt werden konnte. In dem Portefeuille des Inhaftirten wurde ein Geldbrief mit 1000 Mk. gefunden. — Weiter meldet die „Thür. Ztg.“ aus Erfurt, daß daselbst der Kantor G. verhaftet worden sei und Unterschlagungen in mehr als tausend Fällen eingeräumt habe.

† Die kürzlich seitens des sächsischen Ministeriums gegen das Zigeunerwesen erlassene Verordnung wird jetzt sehr streng gehandhabt, denn auch das Amtgericht zu Wurzen hat neuerdings sämtliche erwachsene Mitglieder einer Zigeunerbande wegen Landstreichens und Bettelns mit je einer Woche Gefängniß bestraft. Nach Verbüßung dieser Strafe sind nunmehr zwei Männer in die Korrekptions-Anstalt zu Hohenstein, zwei Frauen in das Arbeitshaus nach Walbheim gebracht worden. Die Kinder haben zunächst im Armenhause zu Wurzen ein Unterkommen gefunden.

† Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich vorigen Mittwoch in dem Dorfe Sattulle bei Neuhaldensleben. Gegen Abend hatte der Müllermeister Kampe auf wenige Minuten seine Mühle verlassen. In der Abwesenheit des Vaters betrat dessen 7jähriger Sohn die Mühle und machte sich am Getriebe zu schaffen, wobei er von demselben erfasst und getödtet wurde. Bei der Rückkehr fand der ahnungslose Vater sein Söhnchen mit zermalnten Armen und Händen und eingedrückter Brust am Boden liegend vor.

### Aus der Stadt und Umgegend.

\*\* Die auf dem Rössener Gräberfeld zu Tage geförderten Skelette, welche das Ziel der Wanderung für eine große Zahl von Menschheit aus der näheren oder auch entfernteren Umgegend bilden, sind von Herrn Herrkirch in ausgezeichnet gelungener Weise photographisch aufgenommen worden. Herr Nagel, welcher von dem Anthropologen-Vongreß in Stettin zurückgekehrt die Ausgrabungen selbst leitete, erklärt den Bruch des einen Schädels nicht als von einem Anstich herrührend, sondern damit, daß möglicherweise er die Widerstandsfähigkeit gegenüber der Masse des aufliegenden Erdrucks verloren habe. Höchst anregend und lehrreich sind seine durchaus anspruchsvollen Berichte über die verhältnismäßig noch sehr junge Wissenschaft. Nach seiner Auffassung sind die Leichen über 3000 Jahre alt.

\* Man schreibt uns aus Grömlitz: Wie wir zu unserm tiefsten, schmerzlichen Bedauern hören, wird unser langjähriger treuer Seelsofger, Herr Pastor Schlegel uns demnächst verlassen. Derselbe, seit 1859 im geistlichen Amte zu Grömlitz mit dem Filial Daspig angestellt, hat im Alter von 74 Jahren für den 1. November seine wohlverdiente Emeritierung nachgesucht. Die Wahl des neuanzustellenden Pastors ruht auf den Schultern der Gemeinde. Aber da für 8 Jahre ein Viertel der Gesamtannahme an den sogenannten Pensionsfond der evangelischen Landeskirche abgegeben werden muß, liegt der Verdacht nahe, daß bei den erhöhten Lebensansprüchen des modernen Geschlechts sich kaum ein Bewerber um die mäßig dotierte Stelle finden wird.

### Lebensversicherungen in Sachsen.

Der Preussische Beamtenverein zu Hannover (ohne bezahlte Agenten arbeitende Versicherungsgesellschaft

für Reichs-, Staats- und Kommunal-Beamte, Geistliche, Aerzte, Rechtsanwalte und Lehrer) vollendet am 30. Juni d. J. das 10. Jahr seiner Thätigkeit. Derselbe hat, wenigstens seine Erfolge durch die neueren Wittwen- und Waisen-Versorgungseinrichtungen zweifellos eingeschränkt worden sind, durchaus erfreuliche Resultate zu verzeichnen.

Der Versicherungsbestand betrug am genannten Tage 11423 Lebensversicherungsgeld- und Sterbefallens-Policeen über nahezu 35 Mill. M. Kapital.

3936 Sparversch. - Policeen über 8 1/2 Mill. M. jährl. Rente.  
134 Renten - Policeen " 47500 M. jährl. Rente.  
Die Vereinsbestnde beliefen sich bei dem letzten Abschlusse - Ende 1885 - auf etwa 6 1/2 Millionen Mark, wovon über 5 Millionen auf Grundstücke ausgeliehen, der Rest aber bis auf einen geringen Baarbestand anderweit zinsbringend sicher angelegt war.

Die bisherigen Ueberschüsse betragen trotz sehr niedriger Prämien im Ganzen bereits über 1 1/2 Millionen Mark. Davon ist die kleinere Hälfte an die Mitglieder in Form von Dividenden vertheilt, während die groere Hälfte mit 864 000 Mark zu einem Sicherheitsfonds für außergewöhnlich harte Sterblichkeit angesammelt ist. Die Zinsen dieser Summe kommen auch den neu beitretenden Mitgliedern (Lebensversicherungerten) sofort zu Gute.

#### Koloniales.

Die Engländer haben wieder einmal annectirt! Nach einer Werbung aus Melbourne in Australien hat die englische Korvette „Diamond“ die Kermadecinseln für England annectirt.

#### See- und Marine.

\* Dem Berrchnen der „Post“ zufolge hat Kontre-Admiral von Reibnitz seinen Abschied eingereicht.  
\* Das deutsche Kreuzergeschwader unter Admiral R o r r ist in Futschu (China) eingetroffen.

**Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.**  
**Neues Theater.** Freitag, 27. August: Borlegtes Gastspiel des Hrn. D. Rey vom königl. National-Theater in Pest: Robert der Teufel.  
**Altes Theater.** Freitag, 27. August: Geschlossen.

## A z e i g e n.

### Zwangsvorverkauf.

Sonnabend, den 28. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr verleihere ich im Hotel zum halben Mond hier  
2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Kommoden, 1 Sopha, 1 Spiegel u. dergl. m.  
Merseburg, 25. August 1886.

### Tauchnitz, Ger.-Vollz.

Der auf Sonnabend den 28. ds. Mts. Nachmittags 5 Uhr andereraunte Termin zur Versteigerung von Feldfruchten und Holz, in der Nähe des Handelsmann W. Stephan'schen Grundstücks in Meuschauer Flur, wird hiermit aufgehoben.  
Merseburg, den 26. August 1886.

### Grenzendrfer, Vollz.-Beamter.

Vorzüglich f. Kinder ist Timppe's Kindernahrung.

### Generalversammlung

der Ortskrankenkasse der Tabaksarbeiter in Merseburg.  
Montag, den 30. d. Mts.  
Abends 7 1/2 Uhr im Casino.

#### Tagesordnung:

- 1) Wahl eines Schriftführers.
  - 2) Statuten-bnderung.
- Ersuche sämmtliche Kassenmitglieder sowie die Herren Arbeiter her dringend zu dieser Versammlung zu erscheinen.

#### Der Vorstand.

Adolph Hoffmann, Vorsitzender.

**Eine gut erhaltene Brim-Zither** ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.

#### Dank.

Für die zahlreichen zumeist herlicher Theilnahme bei dem Heimgange unseres theuren Entschlafenen sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus.

Merseburg, den 26. August 1886.

#### Familie Sperl.

#### Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft und ruhig der Maurer **Gottfried Henkel** im 86. Lebensjahre, seinen Freunden und Bekannten diese Trauerkunde. Um stillen Beileid bittet  
**Julius Henkel.**

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Rosenhal 18, aus statt.

## Grube „Paul“ – Luckenau.

A. Niebed'sche Montan-Werke (Act.-Ges.)  
Briquettes und Preßkohlensteine.

Qualität vorzglichst; Lieferung prompt;

## billigste Sommerpreise!!

Heinrich Schultze,

Alleinige Vertretung für Merseburg und Umgegend.

Unter Allerhchstem Protekt. Sr. M. d. Kaisers u. Königs  
und unter dem

## Ehrenprsidium Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen Grosse Jubiläums-Kunstaustellungs- Lotterie

Ziehung am 15. September c. u. folgenden Tagen  
Original-Loose  1 M. auf 10 Loose ein Freiloses  
(auch geg-n Coupons oder Briefmarken) empfiehlt  
und versendet

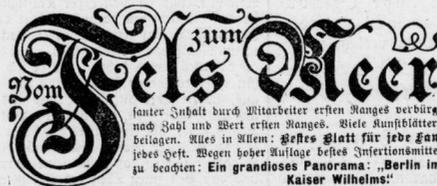
**Carl Heintze**

Alleiniges General-Debit und Haupt-Collection:  
**Hamburg, Grosse Johannisstr. 4.**

**Loose  1 Mark sind zu haben in der  
Expedition des Kreisblatt.**

### Gewinn-Plan.

1  30 000	=	30 000 M.
1  20 000	=	20 000 „
1  15 000	=	15 000 „
1  10 000	=	10 000 „
3  5 000	=	15 000 „
10  2 000	=	20 000 „
20  1 000	=	20 000 „
20  600	=	12 000 „
30  400	=	12 000 „
35  300	=	10 500 „
50  200	=	10 000 „
90  150	=	13 500 „
100  120	=	12 000 „
100  100	=	10 000 „
200  40	=	8 000 „
800  20	=	16 000 „
1 000  10	=	10 000 „
1 200  5	=	6 000 „
25 000 Gew.	=	50 000 „
28 662 Gw. i. W. v. 300 000 M.		



Grote, verbreitete deutsche Monatschrift, alle Gebiete umfassend. - Musterhafte Gebiegenheit und äußerst anhaltender Inhalt durch Mitarbeiter ersten Ranges verbürgt. - Illustrationen nach Zahl und Wert ersten Ranges. Viele Kunstblätter. Wertvolle Gipsbeilagen. Alles in Allem: Bestes Blatt für jede Familie. Nur 1 Mark jedes Heft. Wegen hoher Klligkeit bestes Anforterungsmittel. - Zeit besonders zu beachten: Ein grandioses Panorama: „Berlin im 90. Lebensjahre Kaiser Wilhelms!“

## Carl Adam, Merseburg,

Oberburgstrasse 5

hält stets Lager

nachstehender Biere in Flaschen und Gebinden.

Münchener Spatenbru  
Nürnberger Exportbier  
Nürnberger Schankbier  
Blume des Elstertales  
Hallisches nach Pilsener Art

diverse Sorten Lagerbier  
Kstlicher Schwarzbier  
Berliner Weiszbier  
Lichtenhainer  
Dlmitzer Gose  
Weizenlagerbier.

Preysburger Weiss- und Rothweine zu solchen Stellen.

Vert. d. Günzler-Königsbrunn.

Gegen den echten Hauschwamm ist für Wohnhäuser, Schulen, Kirchen etc. nur das rühmlichst bekannte und vieltausendfach bewährte Dr. F. Zener'sche Patent-Antimerulion (Gegen-Schwamm) a. d. Ch. m. Fabrik **Gustav Schallehn, Magdeburg** zu verwenden, weil es allein gleichzeitig giftfrei, geruchlos, feuerfester, trocken lassend und nachhaltig wirksam ist, ohne Gesundheit u. Leben, Kleider, Holz und Stein mit-zuzerforen!

In schwierigen Fällen wird mit dem flüssigen auch das trocken doppelt präparirte (je  Ko. 50 Pf.), gegen Feuchtigkeit das trocken einfache Antimerulion ( Ko. 25 Pf.) zum Ber-kopfen - Isoliren - Pinterfllen etc. mitverwandt, um jede Garantie für den Erfolg übernehmen zu können! Prospekte etc. gratis.

Obige Preise verstehen sich franco jeder Bahnstation nach Orten, wo sich Niederlagen nicht befinden. Beträge bis 30 Mark werden nachgenommen. Originalpackung - Barrels ca. 250 Ko. u. Sde  50 Ko. - nicht berechnet.

Niederlage in Merseburg beim Zimmermeister **Albin Poser.**

Montag, den 30. d. Mts. treffen  
30 Stück der besten

Dänischen u. Hannoverschen Saugfohlen  
ein und stehen bis 1. September bei uns zum Verkauf.

**Gebr. Strehl, Merseburg.**



Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von H. Leibhold in Merseburg, Altenb. Schulplatz 5.